

Laibacher Zeitung.

Nº 273.

Donnerstag am 27. November

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet jamm den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. für die Beisetzung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portfrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Strofe 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Initiationsgebühr mit einer Spaltlinie vor dem Raum zweitzen, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 5 kr. (S. 22. Initiate bis 12 Jahren kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuhalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „previöserischen Gesetz vom 6. November 1. J. für Initiationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen.

Amtlicher Theil.

Wie Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich; König von Ungarn und Böhmen, König der Lombarden und

Benedigts &c. &c. &c.

haben nach Vernehmung Unseres Ministerrathes und nach Anhörung Unseres Reichsrathes Uns veranlaßt gefunden, der Einführung eines neuen allgemeinen österreichischen Zolltarifes für die Ein-, Aus- und Durchfuhr Unsere Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen und verordnen demnach wie folgt:

I. Das gegenwärtige Gesetz hat vom 1. Februar 1852 an in allen Kronländern des Reiches, mit Ausnahme der Zollauschlüsse, in Wirksamkeit zu treten.

II. Vom Tage des Beginnes der Wirksamkeit des neuen Tarifes angesaugen, wird im ersten Jahre für die wichtigsten bisher dem Einfuhrverbote unterworfenen Gegenstände, als: für die Webes und Wirkwaren, die Kleidungen und Putzwaren, die Waren aus unedlen Metallen, die Bijouterie und die zusammengesetzten Waren (Tarifklassen XVI., XIX., XXIV., XXV. und XXVI.) ein Zollzuschlag von 10 Percent des im Tarife angegebenen Betrages eingehoben werden.

III. Während der Dauer des ersten Jahres wird der Eingangszoll für rohe Baumwolle vom Zollcentner sporco mit Einem Gulden und jener für die rohen Baumwollgarne vom netto Zollcentner mit Acht Gulden bestimmt und erst nach Ablauf der einjährigen Frist werden die im Tarife enthaltenen Zollsätze eintreten.

IV. Unsere Minister der Finanzen und des Handels sind mit der Kundmachung und Vollführung dieser Anordnungen beauftragt.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am Sechsten November im Einthalund Achtundhundert Ein und fünfzigsten, Unserer Reiche im dritten Jahre.

Franz Joseph m/p.

F. Schwarzenberg m/p. Baumgartner m/p.

Auf Allerhöchste Anordnung:

Ransonet m/p.

Kanzleidirector des Ministerrathes.

Das heute den 23. November 1851 erschienene LXIX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes v. J. 1851 enthält unter Nr. 246 nachstehende Verordnung des Ministers des Innern vom 16. November 1851 für alle Kronländer, betreffend das Verbot der Genossenschaften der sogenannten Lichtfreunde, Deutschkatholiken, freien Christen und ähnlicher Vereine:

Die über den Ursprung, Bestand und die Tendenzen der sogenannten Lichtfreunde, der freikirchlichen und deutschkatholischen Gemeinden gepflogenen Erhebungen haben zur Überzeugung geführt, daß die unter diesem oder ähnlichen Namen gebildeten Gesellschaften unter dem Deckmantel eines angeblich religiösen Bekennnisses politische Parteibestrebungen verfolgen und daher als vorwaltend politische Vereine anzusehen und zu behandeln sind.

Da eine genauere Prüfung des Zweckes und der bisherigen Wirksamkeit dieser Genossenschaften ihre gefährliche, auf Untergraubung der sittlichen Grundlagen der Gesellschaft und des Staates abzielende Richtung

außer Zweifel gestellt hat, so hält sich die Regierung für verpflichtet, den Bestand dieser mit dem öffentlichen Wohle imverträglichen Genossenschaften nicht länger zu dulden.

Es wird demnach in Folge allerhöchster Entschließung vom 16. November 1851 verordnet:

1. Die unter dem Namen „Lichtfreunde, Deutschkatholiken und freikirchliche Gemeinden“ entstandenen Vereine werden verboten und sind dort, wo sie noch bestehen, allsogleich aufzulösen.

2. Die fernere Errichtung und Bildung von Vereinen, welche mit den vorgenannten gleiche oder ähnliche Zwecke, unter was immer für Namen verfolgen, wird untersagt.

3. Jedermann, der nach diesem Verbot sich eine Thätigkeit erlaubt, welche das Merkmal einer solchen Vereinswirksamkeit an sich trägt, ist in Orten, wo der Ausnahmestand besteht, nach den diesfallsigen Ausnahmgesetzen, sonst aber nach dem Vereinsgesetz und den einschlägigen strafrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.

4. Gegen Jene, welche sich bei Geburts-, Trauungs- oder Beerdigungsfällen irgend eine, nur den Seelsorgern anerkannter Kirchen oder Confessionen zustehende Function anmaßen, ist nach §. 18 des Patents vom 17. März 1849 über die Ausübung des Vereinsrechts vorzugehen.

5. Beikommende Beerdigungen von Anhängern eines solchen Vereins sind unter Aufsicht der Sicherheitsbehörde ohne Zulassung eines Leichengepranges in der Stille vorzunehmen.

6. Bei einer unterlassenen Taufhandlung ist von den Behörden die Einschreitung des Ortsseelsorgers jener Kirche oder Confession, welchem deren Vornahme mit Rücksicht auf das Religionsbekennniß, dem die Eltern nach Ausweis des Tansfates oder eines in gesetzlicher Weise erfolgten Uebertrittes angehören, nach den bestehenden Gesetzen zusteht, in Anspruch zu nehmen, und wegen Sicherstellung der Erziehung der Kinder den bestehenden Gesetzen gemäß das Amt zu handeln.

Der Minister des Innern:

Bach m/p.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 17. November 1. J. die durch die Resignation des Primar-Arzes im Wiener allgemeinen Krankenhaus, Dr. Julius Helm, erledigte Directorsstelle im Wiedner Filialspital, dem Director des Civilspitals und der öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten in Laibach, Dr. Raimund Melzer, allernächst zu verleihen geruht.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 17. November 1. J., zum Arciprete und Pfarrer von Ghedi, Angelus Michovici, und zu Domherren an demselben Cathedralcapitel den Erzpriester und Pfarrer von S. Maria in Galerio, Angelus Migliorati; den Coadjutor an der Cathedralkirche in Brescia, Carl Ghiraedi; den Stadtcaplan in Brescia, Alexander Salvi, und den Pfarrcurator an der Propsteipfarre S. Lorenzo in Brescia, Angelus Novi, allernächst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Gymnasialreform.

I.

Es sind nun mehr als zwei Jahre verflossen, daß der Herr Minister des Unterrichtes durch die kais. Entschließung vom 16. September 1849 ermächtigt wurde, den Entwurf der Organisation der Gymnasien in Österreich, welcher damals die Pressen der k. k. Hof- und Staatsdruckerei verlassen hatte, als Richtschnur der Reformen im österreichischen Gymnasialwesen anzuwenden.

Schon früher war ein wichtiger Schritt zur Gymnasialreform dadurch geschritten, daß eine Ministerialverordnung vom 18. August 1848 die philosophischen zwei Jahrgänge als bloße Vorbereitungsstudien erklärte, wodurch die nachher eingetretene factische Vereinigung derselben mit den Gymnasiaten, die Verlängerung des Gymnasialstudiums um ein sieben- und achtes Jahr, und die Aufteilung der Gymnasiaten in ein Unter- und in ein Ober-Gymnasium, von je vier Classen, vorbereitet wurde.

Die Regierung ist unablässig bemüht gewesen, den Gymnasialorganisations-Entwurf nach und nach in's Leben einzuführen; er wurde auch auf jene Theile Österreichs ausgedehnt, wo früher abweichende Bestimmungen in Anwendung gewesen waren und im laufenden Schuljahre ist von Kronstadt bis Mailand kein Gymnasium mehr, wo er nicht ganz oder teilweise in Anwendung wäre.

Da das Gymnasium jetzt acht Jahre dauert, so werden erst im Jahre 1858 die ersten Schüler, welche das Gymnasium, von der ersten Classe angesaugen, nach dem neuen Plane gehört und vollendet haben, die Universität beziehen können oder einen anderen Lebensweg einschlagen. Es wird also erst, von jenem Zeitpunkte angesaugen, an der Zeit seyn, über den vor Kurzem gepflanzten Baum aus seinen Früchten zu urtheilen.

Dennoch werden schon jetzt über die begonnene Gymnasialreform Urtheile gefällt, und wenngleich von vielen Seiten die Anerkennung des Augestrebten und bereits Geleisteten nicht ausbleibt, so werden auch nicht selten tadelnde Urtheile gehör. Auf diese Weise werden Besorgnisse rege, das Vertrauen in die in's Werk gesetzten Änderungen wird geschwächt, Eltern und Lehrer werden verwirrt und am Ende wird selbst das Gelingen des guten Endzweckes gefährdet, den die Regierung sich bei Allem, was sie in dieser Richtung unternimmt, vorgesezt hat.

Diesen gefährlichen Zunder der Unzufriedenheit aufzudecken und die vagen Gerüchte vor das Forum der Öffentlichkeit zu ziehen, ist auf keinen Fall zu früh. Wir haben keine Ursache, ihnen nicht gerade und offen ins Auge zu sehen. Schwer sind die Vorwürfe, welche der Regierung gemacht werden. Die Lehre- und Vernunftfreiheit, das Scholastik revolutionär Neuerer im Fache des Unterrichtes sey auch auf die Gymnasien ausgedehnt. Die alten Lehrbücher seyen abgeschafft, neue ausländische, welche Österreich und die Religion verhöhnen, seyen eingeführt; Preußen, das überweise, sey überall als Muster und Spiegel hoch gehalten und angewendet, die Knaben müßten sich zu Tode lernen, vielerlei unverdantes Zeug werde in sie hinein gestopft, die Religion sey im Organisationsplane ganz übergangen, hingegen der griechischen Sprache, der LieblingsSprache der Re-

formatoren, der deutschen Sprache, in der die Protestantten so excelliren, das Uebergewicht über die officielle Sprache der katholischen Kirche, über die lateinische, eingeräumt, die realistischen Kenntnisse, als Hefe des Materialismus, Naturgeschichte und Naturlehre, würden nun überflüssiger Weise auch vorgetragen, und, damit der Anordnung die Krone aufgesetzt sey, fehle auch die Einheit des Glassenlehrens; ein Fachlehrer löse den andern ab und der Schüler soll, statt eines Lehrers und eines Catecheten, drei und vier Lehrer befriedigen. Das sey der gerade Weg zur Ueberstudirtheit, zur Zuchlosigkeit und zum Abfalle vom wahren Glauben. Dieses Erschweren des Gymnasialstudiums, diese Strenge der Professoren, diese furchterliche Barriere der Maturitätsprüfung, wodurch die Universitäten von den Gymnasien getrennt sind, werde sehr üble Folgen nach sich ziehen. Nur Hungerleider, die sich sonst mit nichts zu helfen wissen, würden sich in Zukunft dieser geistigen Tortur aussetzen; die Besitzenden, die vornehmen Stände werden ihre Kinder diesen gefahrvollen Dualereien nicht unterziehen wollen und andere Lebenswege einschlagen lassen; unsere Richterstühle, unsere Kanzeln werden ausschließlich von der Brut der Armut besetzt seyn. Es wird ein frötschnappender, charakterloser, zu Allem bereiter Phaeton von Dienern der Regierung geschaffen seyn. Wer edel denkt, wer Hohes anstrebt, wird unter diesen nicht gefunden werden. — So baut sich der anfängliche leise Zweifel zu einem wahren Ungetüm von Verdacht und bösen Zumuthungen auf, und selbst Männer, die voll des edelsten Willens und Strebns sind, geben solchen Insinuationen Gehör. (Dest. Corr.)

Correspondenzen.

Adelsberg, 23. November.

— R. — Unter den vielen Unglücklichen Kraintgenießen leider die Bewohner des Laaserthales den traurigen Vorzug, vielleicht am schwersten unter allen geprägt zu seyn, da dort ein Unglück dem andern die Hand reichte, bis sie jetzt in einem wahrhaften Elende schmachten. Das erste Unglück traf dieses bemitleidenswerthe Thal im Monate Juni d. J. Eine Ueberschwemmung vernichtete dem armen Landmann die Hauptforschung an Getreide. Mit großer Mühe und von Mehreren durch milde reiche Hand, versuchten die armen Thälbewohner einen zweiten Anbau. Ein schrecklicher Hagelschlag vernichtete auch diese Hoffnung. Zu allen d. m. kam im vorigen Monate eine in diesem Thale nie so groß geschene Ueberschwemmung. Die Ortschaften Altemarkt, Markouz, Uscheuk, Pudob, Kosarsche, Schmarata, Nadlesk, Podzirku und Dane stehen ganz im Wasser, die armen Bewohner konnten kaum ihr Leben retten, und überließen so ihr Hab und Gut den Fluthen, welche ohne Erbarmen vernichten und zerstören, was nur möglich ist.

Menschen und Thiere haben ihre Nahrung und Obdach verloren und irren herum! Nun gesellt sich dazu ein strenger Winter, der in diesem Jahre außergewöhnlich früh hereinbrach, und die Noth und das Elend auf den höchsten Punct steigerte. Wovon werden diese Verunglückten leben? Wer ihr wenigstens gerettetes Vieh erhalten? Wo werden sie die nötige Nahrung finden? Und was wird im Gefolge aller dieser Schrecknisse noch kommen? Gott wolle es verhüten, daß nicht noch epidemische Krankheiten die schon so schwer geprüften Armen überfallen. Wäre es nicht am Platze, daß man Männer in dieses arme Thal absenden würde, welche den ganz erschöpften Bewohnern mit Rath und That an die Hand gingen und sie belehrten, um sie vor noch größerem Unglücke zu bewahren! Fünf Meilen ist das so unglückliche Thal vom Sitz der k. k. Bezirkshauptmannschaft entfernt; bis die Berichte hin und her ihren Weg nehmen, vergeht viel Zeit, und zuletzt, was ist mit den Berichten den Unglücklichen geholfen? *) Sehr zu wünschen wäre es, daß die hohen Behörden sich dieser Armen thätigst annehmen, und ihnen jetzt in ihrer größten

Noth beistehen möchten, sonst hat man in der Folge, anstatt bewohnter Dörfer, dort nur öde Gegenden zu gewärtigen, die dem Staate von keinem Nutzen, vielmehr nur zur Last seyn würden. — Ein ähnlich trauriges Los traf auch das Dorf Bac bei Grafenbrunn und den halben Markt Planina mit dem Dorfe Lase, unweit Planina. Die edlen Menschenfreunde werden aber im Namen so Bieler, dem Hunger und Elende Preisgegebenen, zur Weitester milden Gaben gebeten, wofür ihnen der ewige Vergeltter, der Vater alles Guten, lohnen wird.

Oesterreich.

Grat, 25. November. Aus verlässlicher Quelle vernehmen wir, der steiermarkisch-ständische Ausschuss habe in der Rathssitzung vom 21. November d. J. einhellig den Beschluss gefaßt, den durch die jüngsten Hochgewässer verunglückten Bewohnern Steiermarks, wie dies bei ähnlichen Elementar-Unfällen schon mehrmals geschehen war, eine Unterstützung aus dem steierm. ständ. Domesticum zuzuwenden, und sofort die Genehmigung des Ministeriums zur Herausgabung einer Summe von zehntausend Gulden Con. Münze für diesen Zweck unverzüglich einzuholen.

(Grazer Atg.)

* Wien, 24. November. Der gestrige Dedenburg-Wiener Frühtrain ist um zwei Stunden verspätet in Wiener Neustadt eingetroffen, und es mußten sonach die Passagiere aus Gloggnitz mittelst Separattrain nach Wien befördert werden. — Um 11 Uhr Vormittags ging ein Train von Wiener Neustadt probeweise nach Dedenburg ab, welcher jedoch bei dem heftigen Sturme und Schneeverwehren kaum sein Ziel erreicht haben dürfte. Die ganze Bahnstrecke von Alzgersdorf bis Mattersdorf ist stellenweise häuserhoch verweht, und es dürfen einige Tage erforderlich seyn, um die Communication auf dieser Bahnstrecke herzustellen. Eben so ist in Folge der heftigen Schneeverwehungen seit gestern der Verkehr der Züge auf der Nordbahn, mit Ausnahme des Stockeraner Flügels, eingestellt.

* Es ist einleuchtend, daß es bei dem Verkehr auf Eisenbahnen, bei dem großartigen Betriebe der Fabriken mit Dampfmaschinen, überhaupt bei dem Fortschritte unserer industriellen Entwicklung unumgänglich nötig sey, auf eine leicht fassliche Weise Kenntnisse zu verbreiten, wie den dabei sich häufig ereignenden Unglücksfällen durch Körperliche Verlebung augenblicklich, selbst von Laien zu begegnen sey, und es sind in dieser Beziehung bereits auch schon einige Schriften erschienen; allein fast alle sind Compilationen ohne zum Grunde liegender praktischer Erfahrung, und somit auch ohne Anwendbarkeit. Dem Vernehmen nach sollen nicht bloß für das betreffende Arbeiterpersonale, sondern öffentliche, Allen zugängliche Vorlesungen über das diesjährige Verfahren bei derlei Verlebungen, mit besonderer Berücksichtigung für Erstere, am hiesigen k. k. polytechnischen Institute noch im heurigen Wintercourse von dem bekannten und geachteten Operateur Johann Kugler gehalten werden, wodurch diesem allgemein gefühlten Bedürfnisse abgeholfen würde.

* Die „Prazecke Noviny“, welche mit vieltem Fleize die speciellen Interessen der Landbevölkerung wahrnehmen, und deren praktische Vorschläge bereits mannigfach Gehör und Verwirklichung gefunden haben, bringt neuestens die Errichtung von Kaminen und Rauchfangen in Anregung, deren Mangel in vielen Dorfschaften die Wälder lichtet, indem bei offenen Feuerherden unendlich viel Holz aufgeht, ohne übrigens den Landmann im Winter entsprechend vor Kälte zu schützen, und während bei Kaminen und Rauchfangen eine weit geringere Holzquantität mit weit besseren Resultaten verbraucht werden kann. Ferner schlägt dieses Blatt vor, daß, wo dies noch nicht besteht, Gemeindebacköfen gebaut und sogenannte lebendige, grüne Zäune angelegt werden, deren Zweckmäßigkeit schon vielseitig besprochen worden sey.

* Wien, 24. November. Den amtlichen Nachweisungen über den Fortgang der Arbeiten zur Einführung des Grundsteuer-Provisoriums in Ungarn entnehmen wir: Bis 1. v. M. sind bei einer Gesamtzahl von 8719 Gemeinden die erste Belehrung

in allen, die Gränzbeschreibung in 5962, die Culturstbestimmung und Classification in 3399 Gemeinden vollendet und das Lagerbuch für 1,093,913 Grundbesitzer mit 11,112,093 topographischen Nummern angefertigt worden.

** Die Mitglieder der ständigen Medicinal-Commissionen bei den k. k. Statthaltereien werden mit 1. December in Activität treten. Die denselben vorgezeichnete Instruction besteht aus 18 Paragraphen. Nach derselben ist der Commission gestattet, auch außerordentliche Mitglieder für Geschäfte, zu deren Erledigung ein besonderes Fachwissen erforderlich ist, als Referenten dem Statthalter vorzuschlagen. Die Commission hält ihre Sitzungen in berathender Form, und faßt ihre Beschlüsse durch Stimmenmehrheit.

** Die im hiesigen Polizeibezirke bestehenden Bestimmungen über Dienstbotenbücher werden auf alle übrigen Orte des Kronlandes ausgedehnt werden.

** Durch einen h. Statthalterei-Erlaß ist eine Vorschrift kundgemacht worden über die Evidenzhaltung der Militärlauber, das Benehmen der Letzteren, so wie der Bürgermeister und Bezirkshauptmann hierbei.

** Die Administration der allgemeinen Versorgungsanstalt hat den neuen Statutenentwurf nach den Beschlüssen des Berathungs-Comité's ausgearbeitet und zur Einholung der a. h. Sanction den h. Behörden überreicht.

** Die von uns am 17. d. M. gebrachte Nachricht, daß der hier gewesene junge Daniel Petrovitsch zum Nachfolger des Vladika von Montenegro ernannt sey, wird nun durch eine telegraphische Depesche aus Zara bestätigt.

** Im h. Finanzministerium wird an dem Entwurfe zu einer Beamten-Pragmatik gearbeitet, wozu eine eigene Commission ernannt ist.

** Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers werden nun auch aus jeder Infanterie-Compagnie zwei Corporale mit Kammerbüchsen versehen, und vorzüglich bei den Schützen verwendet.

** Das Eisenbahnbetriebsgesetz, dessen Erscheinung wir am 12. d. M. als bevorstehend bezeichneten, befindet sich bereits im Drucke, und tritt schon im nächsten Monate in Wirksamkeit. Die a. h. Genehmigung datirt vom 16. d. M.

** Wie man vernimmt wird an einem Organisations-Statute für die k. k. Hofbibliothek gearbeitet. Dasselbe soll den inneren und äußeren Organismus umfassen, und wesentliche Verbesserung, namentlich in der bisherigen Eintheilung der Werke mit sich bringen.

** Um die Erhaltungskosten für die Realschulen zu decken, wird ein eigener Realschulfond gegründet. Diesfalls, so wie wegen Verwaltung des entstandenen Fonds, werden durch das h. Ministerium besondere Statuten entworfen.

** Mit dem nächsten Dampfbole aus Alexander werden für die k. k. Menagerie in Schönbrunn zwei afrikanische Löwen von seltener Größe und besonderer Schönheit in Triest eingetragen, welche der Gouverneur von Sudan, Latif Pascha, Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph zum Geschenke angeboten hat.

** Die hohe Regierung wendet ihr Augenmerk derzeit auf Hebung der Dampfschiffahrt in den Nebenflüssen. Es sind, wie glaubwürdig versichert wird, diesfällige Erhebungen bezüglich der Flüsse Marosch, Weichsel, Dunajec und San angeordnet.

** Vorgekommene Fälle haben das h. Justizministerium zu der Anordnung veranlaßt, daß die Parteien verpflichtet sind, bei ihrem Ansuchen um Verlassenschafts-Einantwortung, den Ausweis der k. k. Steuerämter über Ertrag der gesetzlichen Normalshulfondsbeiträge vorzulegen.

** Das Personale der hiesigen Marktaufsicht ist um einige tüchtige Beamte vermehrt worden, um seinen Amtshandlungen mit größter Genauigkeit nachkommen zu können.

** Das Ministerium des Unterrichts hat angeordnet, daß auch in diesem Schuljahre an 60 ausgezeichnete, mittellose Studierende eine Unterstützung von 5 fl. pr. Monat aus dem Staatschafe verfolgt werde.

*) Wie wir zuverlässig wissen, hat sich die töblige k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg bereits nach Laibach gewendet, und um milde Beiträge für die armen Bewohner des Laaserthales gebeten. Die Redaction.

** Von nun an gibt Se. Maj. der Kaiser wöchentlich nur zwei Mal öffentliche Audienz, u. z. an jedem Dienstag und Freitag.

** Das h. Handelsministerium hat angeordnet, daß die Aspiranten für den Postdienst den Telegraphisten-Gurs zu hören haben.

** Das h. Kriegsministerium hat angeordnet, daß Individuen, welche von Amtswegen zum f. k. Militär abgestellt werden, ohne höhere Genehmigung gegen Ertrag der Taxe nicht entlassen werden dürfen.

** Die Wien-Lemberger Telegraphenlinie, welche nächstens in Betrieb kommt, wird im kommenden Frühjahr nach Siebenbürgen verlängert werden, um auch dieses entfernte Kronland in nähere Verbindung mit dem Mittelpunkte des Reiches zu bringen.

** FBM. Freiherr v. Haynau befindet sich, nach den neuesten Berichten aus Gräfenberg, bereits so weit hergestellt, daß er in Kürze das Institut des Wundermannes Priesnitz verlassen und die Reise nach Graz antreten wird.

** Bekanntlich waren die hohen Statthaltereien angewiesen, Entwürfe für eine neue Gesindeordnung vorzulegen. Auf Grund derselben beginnen nun umfassende Berathungen zur Feststellung der diesfälligen neuen Bestimmungen.

** Den Besitzern von Staatsobligationen steht bei Behebung ihrer Interessen eine wesentliche Erleichterung bevor; denn wie wir hören, ist es beauftragt, die Steuerämter zur Berichtigung und Verrechnung derselben zu ermächtigen.

** Nach einem zwischen Oesterreich und Baden geschlossenen Uebereinkommen können die Gerichtsbehörden gleichen Ranges beider Staaten gegenseitig correspondiren, ohne den diplomatischen Weg in Anspruch zu nehmen.

** Die Organisirung des Hafen- und Seedienstes in den Küstengegenden, die zur f. k. Militärgränze gehören, ist nunmehr auch bevorstehend.

** Die f. sardinischen Stabsoffiziere, welche den letzten großen Herbstübungen der österr. Armee um Verona beiwohnten, haben in Betreff der Nützlichkeit der eingeführten Schützenbewaffnung sich so günstig ausgesprochen, daß diese Bewaffnung auch in der piemontesischen Armee eingeführt wird.

** Verlässliche Briefe aus Belgrad melden, daß die bekannte serbisch-englische Differenz vollständig angeglichen ist.

Wien, 23. November. Gestern Vormittags hielt die Nationalbank-Direction eine außerordentliche Sitzung, in der die Bank- und Salutaverhältnisse die Gegenstände der Besprechung bildeten.

— Der Vertrag, welcher in Folge der zu Wien gehaltenen Telegraphen-Conferenz abgeschlossen wurde, ist von den beteiligten Regierungen zur Ratification übernommen worden. Erfolgt diese binnen 6 Wochen, so treten die neuen Bestimmungen mit Neujahr in Wirksamkeit. Preussen soll, wie man vernimmt, die vollständige Doffnung seiner Gränen verweigern, dagegen aber die Zusage machen wollen, bis längstens 1. Juli f. J. eine directe Correspondenz bloss zwischen den Hauptstädten der Vereinsregierungen herzustellen.

— Der f. k. Herr Oberst v. Körber, der bekanntlich von Sr. Majestät nach Salurn in Tirol zur Hilfe abgeordnet wurde, hat unverzüglich die Verbauung der Einrisse und die Verstärkung des Dammes auf Kosten des Aerars angeordnet, und die schnelle Ausführung der Etsch- und Nocebauten für dringend anerkannt. Auch die sofortige Ausführung des Durchstiches bei Maserlo ist vom Hrn. Obersten angeordnet worden.

— Im Salzburg'schen kam es, wie der „Linzer Ztg.“ geschrieben wird, vor Kurzem am Untersberg zwischen mehreren Wilddieben und bairischen Revierjägern zu einem Zusammenstoß, wobei 12 Schüsse gewechselt wurden. Als einer der Wilddiebe verwundet wurde, ergriffen die Andern die Flucht, und ließen ihren Cameraden liegen. Des andern Tages fand man seine Leiche auf einem steilen Gebirgsfade. — Ein anderer Unglücksfall, der sich in jener Gegend ereignete, ist nicht minder bemerkenswerth. Ein junges, hübsches Bauernmädchen wollte in ihrem fecken Muthe

ein Pferd reiten, das Niemanden auffüllen ließ. Das Pferd ging durch, das Mädchen blieb aber in der Gurte hängen, und wurde so fortgeschleift. Nach einigen Stunden fand man den bis zur Unkenntlichkeit eines menschlichen Wesens verstümmelten Leichnam der Unglücklichen.

— Die Lemberger Handelskammer hat beschlossen, in Galizien zwei Flachsziehungs-Anstalten zu errichten. Der Aufwand für dieselben, der sich auf 90.000 fl. EM. beläuft, soll theils durch Aktionen theils durch Unterstützung des Staates aufgebracht werden, um welche die Handelskammer petitieren wird.

— Die in Pesth mit Beginn des nächsten Jahres ins Leben tretende neue Zinskreuzersteuer soll nach den gemachten Voranschlägen 100.000 fl. betragen, wodurch die mislichen Finanzverhältnisse von Pesth einiger Maßen gehoben werden dürfen.

— In Preßburg wurde in der Nacht vom 13. auf den 14. d. die Pächterfamilie im sogenannten Ursuliner Meierhofe von 9 Räubern überfallen und gefeuert, welche ihr dann 1700 fl. EM. in Barem, und Effecten um circa 2000 fl. EM. raubten. Ungeachtet aller Mühe haben die Nachforschungen der Sicherheitsbehörde noch kein Resultat ergeben.

— Aus Mailand wird gemeldet, daß in der Nacht vom 13. — 14. der Stellwagen nach Vercalese von 6 bewaffneten Männern überfallen wurde. Die Reisenden waren gendigt, ruhig zuzusehen, wie die Koffer erbrochen und ausgeraubt wurden. Dann mußten sie die Ankunft des von entgegengesetzter Richtung kommenden Stellwagens abwarten, und durften ihre Reise erst fortsetzen, als auch dieser geplündert war.

— Von Seite der Regierung in den Fürstenthümern Moldau und Walachei wurden bei dem f. k. Ministerium Vorstellungen gemacht, daß in neuester Zeit die Reisebewilligungen nach diesen Ländern mit allzu großer Liberalität ertheilt wurden, wodurch die Fürstenthümer mit einer Menge von Fremden überhäuft seyen, über deren Existenzmittel und sonstiae politische Duldung Bedenken erhoben wurden. Die f. k. Regierung hat dem zu Folge ausdrücklich aufgefordert, daß künftig Individuen, welche sich nicht über ihren Stand, ihre erlaubte Beschäftigung und genügende Subsistenzmittel gehörig auszuweisen vermögen, keine Reisepässe nach der Moldau ertheilt werden mögen.

— Das kais. Viceconsulat in Durazzo hatte angezeigt, daß im dortigen Hafen eine missbräuchliche Ankergebühr von 1 Thlr. von den österr. Schiffen eingehoben und sich dabei unerlaubter Mittel bedient wurde. Nachdem durch die kais. Internunziatur dagegen bei der türkischen Regierung die geeigneten Schritte gemacht wurden, hat diese letztere unterm 2. September d. J. an den Statthalter in Scutari ein Bezirkschreiben erlassen, worin jene Einhebung der Ankergebühr als tractatwidrig bezeichnet, und die Abstellung derselben angeordnet wurde, wodurch jener Missbrauch nummehr zu Gunsten der österr. Schiffahrt behoben ist.

Bara. Der „Osserv. dalm.“theilt folgende Nachrichten aus Montenegro mit. Kaum hatte sich die Nachricht von dem Tode des Vladika in Scutari verbreitet, als die Türken ihrer Freude durch jubelnde Demonstrationen und Freudentränen Lust machten. Beachtenswerth ist es jedoch, daß die Türken aus Podgorizza und Spuz, nach Erhalt dieser Nachricht, den Frieden mit den benachbarten Montenegrinern brachen und unversehens die Hirschen dieser Nation überfielen, von denen sie zwei tödten, einen verwundeten. Sie sollen nicht weniger als

3500 Stück Vieh aus den dortigen Heerden geraubt haben. Der Eindruck dieses Einfalles im Montenegrinischen ist ernst und tief, und es läßt sich denken, daß die Montenegriner darnach dürsten, Rache zu nehmen. In Montenegro selbst ist die Ruhe nicht getrübt worden. Der Senat hat unter der Präsidenz des Bruders des Vladika Pero die Leitung der Landes-Angelegenheiten übernommen. In Gettigne harren mehr als 200 montenegrinische Notabeln der Rückkehr des Perjanzen Radovan Piper

und des Petar, eines Sohnes des Seniors Stephan Perko Bokotic, welche an den kais. r. n. Consul nach Ragusa gesandt waren, um ihm den Tod des Vladika anzugeben und das Testament des Verstorbenen in Empfang zu nehmen, von dem man vermutet, daß es der Vladika selbst in die Hände des Consuls niedergelegt habe.

Deutschland.

Das Entwischen des preußischen Geheimrathes Pernice über die schleswig-holstein'sche Verfassungsfrage soll sich in folgenden 3 Puncten concentriren:

1) Weder die Augustenburger noch die Glücksburger-Linie ist als erbberechtigt anzusehen, wegen den vorgekommenen Mesallianzen. 2) Nach dem Erlöschen der älteren f. Linie ist die russische, im großfürstlichen Theile von Holstein die nächstberechtigte. Schleswig vererbt mit Dänemark nach dem Königsgesetz, so wie nicht minder der dänische Anteil von Holstein, die Grafschaft Nanzau, die Herrschaft Pinneberg und die Stadt Altona, und zwar wegen der Concessions dieser Landesteile an die ältere f. Linie. 3) Durch ein von den Beteiligten gebilligtes und allenfalls von Europa garantirtes Arrangement könnte für den ganzen Staat nach europäischem Völkerrecht eine gemeinsame, über allen Einwänden erhabene, legitime Erbfolge begründet werden.

— Das baier'sche Ministerium hat beschlossen, das Notariatsgesetz zurückzuziehen.

— Das hannover'sche Ministerium ist entlassen. Schele ist zum Premier, Brandis für den Krieg, Bacmeister für Cultus, Windhorst für Justiz und Bonnies für das Innere ernannt worden. Die Ständeversammlung ist auf den 2. December einberufen.

— Der Commissionsbericht über Auslegung des Bundesbeschlusses vom 2. April 1848 hinsichtlich der Ausnahmgesetze ist in der Bundesversammlung zur Vorlage gekommen, und wird demnächst darüber ein Beschluß gefasst werden.

— Um das Ehrgefühl der Bäcker anzuspornen, hat der Gemeinderath von Erfurt einen Beschluß gefasst, der uns (auch hier in Laibach) nachahmenswerth erscheint. Die Behörde wird nämlich periodisch veröffentlichen, welcher Bäcker das schönste und billigste, und welcher das schlechteste oder leichteste Brot backe.

Frankreich.

Paris, 22. November. In der heutigen Sitzung der Legislative wurde die dritte Lesung des Municipalgesetzes mit einer Mehrheit von 212 Stimmen votirt. Die Commission zur Begutachtung des Gesetzes über die Verantwortlichkeit des Präsidenten ist ernannt. Für dieselben wurden gewählt: Michel de Bourges, Duprat, Creton, Berard, Cremier, Berruer, Janvier, Monet, Arago, Dufaure, Combarel, Jules Lassalle, Dufraisse, Laboulié, Pradier.

Neues und Neuestes.

Laibach, 27. November.

Unser — § — Correspondent aus Graz schreibt: Nach einer soeben hier eingetroffenen telegraphischen Depesche ist heute (den 26.) um 11 Uhr Vormittags im Gillier Bahnhofe die ganze Bedeutung der Personenhalle eingestürzt und hat auch die Pfeiler, welche nach Außen standen, niedergeissen. Da sich glücklicher Weise Niemand in der Halle befand, wurde auch Niemand beschädigt. Dieser Einsturz erfolgte durch den Druck, welchen die in der Nacht darauf gefallene bedeutende Schneemasse übte.

Wien, 26. November. Der „L. Ztg.“ wird aus Wien geschrieben, daß seit diesem Monate vom Justizministerium eine Commission beauftragt sei, sämmtliche Gerichte Niederösterreichs zu besuchen und zu prüfen, ob nicht eine Verminderung der Beamtentstalt finden könne, um die höchsten Ortes aufzubehalten. Die Justizminister sei persönlich bei einigen Bezirksgerichten in den Vorstädten erschienen, um sich von dem Geschäftsgange sowohl, wie von den Arbeitskräften zu überzeugen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 26. November 1851.

Staatschuldverschreibungen zu 5	1/2	pt. (in G.M.)	91 1/2
detto	4 1/2	"	84 5/8
Verlost Obligationen, Hofstam- mer-Obligationen des Zwangs- Darlehens in Krain, und Aera- rial-Obligationen von Tirol,	5	pt. 6	—
Verarlberg und Salzburg,	4 1/2	"	—
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	4	"	70 1/2
Neues Anlehen 1851 Littera A.	3	"	—
detto Littera B.	101 1/4	"	—
Bauf-Aktie, v. Stück 1197 in G. M.	—	"	—
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	1000 fl. G. M.	1480 fl. in G. M.	—
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	500 fl. G. M.	560 fl. in G. M.	—

Wechsel-Cours vom 26. November 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Amtl. 174	Kurze Sicht.
Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 124 1/4	Uso.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver- sus-Währ. im 24 1/2 fl. Fis. Guld.)	124 fl. 2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Amtl.	183 3/4 fl. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-23 fl. 3 Monat.
Mailand, für 300 Dostereich. Lire, Guld.	123 3/4 fl. 2 Monat.
Maille, für 300 Franken, Guld.	148 1/4 fl. 2 Monat.
Varis, für 300 Franken, Guld.	148 1/4 fl. 2 Monat.
Gold- und Silber-Wechsel vom 26. November 1851.	—
Kais. Münz-Ducaten-Aktie	29
detto Rand	28 3/4
Napoleondor	9 1/2
Souverainsdor	9 1/2
Russ. Imperial	10
Kriegerdor	10 1/2
Engl. Sovereign	12 27
Silberagio	23

IV. Verzeichniss

der in Folge Aufsichts des Herrn Statthalters
Gustav Grafen v. Chorinsky
vom 18. Nov. 1851 — (Laib. Bzg. Nr. 267 vom
20. d. M.) eingelangten milden Beiträge für die
durch wiederholte verheerende Hagelschläge und
Wisperate in Nothstand versetzten und von Hun-
gersnoth bedrohten Insassen des Eschernembler
und Möttlinger Bodens.

(Eingegangen bei dem E. E. Statthalterei-Präsidium.)

Vom Herrn Dr. Carl Kaiser v. Trauen- stern, E. E. Staatsanwalt	10 fl. — kr.
" " Dr. Ernest Edler v. Leh- manu, E. E. Staatsan- walt-Substitut	3 fl. —
" " Alexander Strangfeld detto	2 fl. —
" " Johann Kapitz detto	2 fl. —
" " Michael Lasser, E. E. Staatsanwalt-Kanzellist	1 fl. —
" " Bernard Wielund, E. E. Oberbauinspektor	13 fl. —
" " Benedikt Müller, E. E. Oberingenieur	2 fl. —
" " Franz v. Muil, E. E. In- genieur	2 fl. —
" " Joseph Schöbl, E. E. Ingenieur-Assistent	1 fl. —
" " Ferdinand Drescher detto	1 fl. —
" " G. Sovan, Bau-Eleve	1 fl. —
" " Rechnungsrath Leyerer	1 fl. —
" " Anton Deumiker, Rech- nungsrath-Reviz.-Assistent	1 fl. —
" " K. H. Ant. Hermann, E. E. Landes-Baudirections Se- cretär in Laibach	1 fl. —
" " F. Auerst, Bau-Eleve	1 fl. —
" " A. Uvira, Ing.-Assistent	1 fl. —
" " Carl Kitaker, Bau-Eleve	1 fl. —
" " Horak, Kanzleidienst der E. E. Landes-Baudirection	20 fl.
" " Matthäus Winter	30 fl.
" " Matthäus Gorjan, Aus- hilsdienst bei der E. E. Landesbaudirection	20 fl.
Von zwei Diurnisten der E. E. Land- esbaudirection	1 fl. —
Vom Herrn Joseph Grafen v. Auer- sperg, E. E. Kämmerer	40 fl. —
" " Carl Ritter v. Franken- busch, E. E. v. Hauptmann	5 fl. —
" " Richard Grafen v. Auer- sperg, in Silber	40 fl. —
" " Nikolaus Neher, Han- delsmann in Laibach	100 fl. —

Summe: 222 fl. 10 fr.

Eingegangen bei der Zeitungs-Redaction.

Nr. 35. Vom Herrn Professor Dr.	3 fl. — kr.
Leop. Nathan	—
36. Von dem Verwaltungsamte	39 fl. 39 "
der Herrschaft Ponovitsch ein	—
Sammlungs-Betrag mit	50 fl. —
" 37. Vom H. Director J. Schlafer	2 fl. 10 "
" 38. Von den sämtl. Arbeitsge- sellen des Herrn Mallay	1 fl. —
" 39. Vom Herrn Sim. Nester bei	15 fl. —
Herrn Mallay	—
" 40. Vom Hrn. Plauch, Handelsm.	2 fl. —
" 41. " Joh. Schollar	6 fl. —
" 42. " Dr. A. Zhebašek	6 fl. —
" 43. Von Frau Anna Paik	2 fl. —
" 44. Vom Hrn. Dr. A. Pfesserer	5 fl. —
" 45. F. G. A.	3 fl. —
" 46. Vom Hrn. Dr. Ant. Rudolf	5 fl. —
" 47. M. N., Priester	6 fl. —
" 48. Vom Hrn. Dr. Anton Jarz	8 fl. —
" 49. Von Frau Freiin v. Schmid- burg	5 fl. —
" 50. Vom Hrn. Anton Freiherrn	40 fl. —
v. Codelli	—
" 51. Vom Hrn. J. Schwendtner	5 fl. —
" 52. " Dr. Schifferer	5 fl. —
" 53. Von Fr. Alessia Edle v. Leh- mann geb. v. Bois	5 fl. —
" 54. Vom Hrn. Ernst Edlen v.	5 fl. —
Lehmann sammt Gemalin	—
" 55. Vom Hrn. Major v. Röhling	3 fl. —
" 56. Von dessen Sohn Reinhold	— 20 fl. —
" 57. Vom Hrn. Georg Lüscher, E. E. Professor	5 fl. —
" 58. Vom Hrn. Joseph Boszio	5 fl. —
" 59. " " Joh. Brellich, E. E.	5 fl. —
Ingénieur-Assistent in Littai	—
1810 fl. 100 fl. — Summe: 222 fl. 9 3/4 fl.	
Hiezu der obige Sammelbetrag des	
Statthalterei-Präsidiums	222 fl. 10 "
Hiezu der Totalbetrag des III Ver- zeichnisses in Nr. 271 der Laib. Bzg. 1282 fl. 16 3/4 "	
Totalsumme: 1726 fl. 35 3/4 fl.	

3. 1427. (3)

A v v i s o.

Indem mehrere Anfragen nach guten Barometern bei mir gemacht wurden, damals aber keine vorrätig waren, so mache ich hiermit bekannt, daß dergleichen nun in der vollkommensten Art zu haben sind.

Eben so auch ganz wichtige Thermometer nebst verschiedenen andern, in dieses Fach einschlagenden brauchbaren Instrumenten, besonders schöne und gute Optikgucker und Stecher von bereits anerkannter vorzüglicher Qualität; womit die Ehre habe, allen hohen Herrschaften und Freunden der Kunst ganz ergebenst mich zu empfehlen.

Martin Goldschmidt,
Opticus.
wohnt in der Theatergasse
Nr. 19, in Laibach.

3. 1412. (1)

In dem neuen Specerei-, Mate-
rial-, Farb-, Eisen- und Eisenge-
schmeidewaren-Gewölbe am Haupt-
platz "Zur Stadt Triest", wird vom
Advent angefangen bis Ausgang der
Fastenzeit, schön gewässerter Stockfisch
à 3 kr. pr. Pfund und trockene Flach-
fische à 10 kr. pr. Pfund, zu haben seyn.

3. 1378. (3)

Ein zwei u. ein halb Jahr al-
ter Stier, echter Murzthaler
Racé, ist auf dem Gute Ra-
delstetn in Unterkrain zu ver-
kaufen.

Böslauer-Schaumwein, (Juländischer Champagner)

so wie auch verschiedene Gattungen österreichischer, steirischer und ungari-
scher Extra-Weine in Bouketten, sind sowohl in großen als auch in
kleinen Parthien bei der Unterzeichneten zu billigsten Preisen vorrätig.

Laibach am 25. November 1851.

J. v. Emperger.
Wohlt neben der Schusterbrücke, im Gustav Heimann'schen
Hause Nr. 234, im 3ten Stocke links.

3. 1439. (1)

Neues Etablissement.

Unterzeichneteter macht einem hohen Adel, lobl. E. E. Militär und hochverehrungs-
würdigen Publicum die ergebenste Anzeige, daß er heute seine Ausstellung mit Weih-
nachts- und Neujahrsgeschenken eröffnet hat. Sein Bestreben wird stets dahin
zielen, seine hochgeschätzten Gönnier, die ihn zu besuchen und mit Aufträgen zu
beehren die Güte haben werden, jederzeit vollkommen zufrieden zu stellen, um
selbst in Hinsicht auf neu erfundene Formen seiner Erzeugnisse den Erwartungen
von Laibach's kunstfertigen Bewohnern zu entsprechen, zu welchem Ende er die
Einleitung getroffen hat, daß ihm die neuesten Muster von Wien und Paris allso-
gleich eingeliefert werden.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich, von seinen Arbeiten besonders herauszu-
heben: **Wandkörbe, Wandtaschen, Arbeits- und Lampen-
tassen, Schwersteine, Nadelpolster, Uhrhalter u. s. w.**, in Sam-
met, Bronze und Cartonpiere; dann Chatuillen, Portefeuilles,
Buvards, Damentaschen, Geld-, Brief-, Schriften- und
Wechseltaschen in Chagrin- und Satzianleder, die er sowohl
in einzelnen Stücken als auch duzendweise zu den billigsten Preisen liefern wird,
was von den geehrten Gold- und Silberarbeitern gefälligst berücksichtigt werden
wolle. Auch sind bei dem Gefertigten Stickreien zu haben, und es werden die fer-
tigen Arbeiten der hochverehrten Damen nach Wunsch mondt, so wie überhaupt
alle in sein Fach einschlagende Erzeugnisse billigst und bestens geliefert werden.

Mit dieser Versicherung empfiehlt sich einem hohen Adel, lobl. E. E. Militär und
hochgeehrten Publicum wiederholt der hochachtungsvoll ergebenste
Laibach am 20. November 1851.

Emil Dzimski,

Galerie-Buchbinder „Zum Christbaum“
Congressplatz und Theatergasse - Ecke Nr. 37.